






Radar Bulletin April 2022 (01.04.2022– 28.04.2022)












Im Radar Bulletin werden Informationen zur internationalen Lage und Ausbreitung der bedeutendsten Tierseuchen, die für Deutschland und die Schweiz relevant sind, zusammengestellt und bewertet. Das Radar Bulletin wird vom Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (BLV) in Zusammenarbeit mit dem Friedrich-Loeffler Institut (FLI) erstellt. Es erscheint in der Schweiz und in Deutschland in zwei unterschiedlichen Ausgaben. Die Risikobewertungen werden länderspezifisch dargestellt, wobei BLV und FLI jeweils die redaktionelle Verantwortung für die Ausgabe in ihrem Land tragen. Bei der vorliegenden Version handelt es sich um die öffentliche Ausgabe für Deutschland.



Gesichtete Quellen:

[ADIS](#), [AHO](#), [BLV](#), [Defra](#), [PAFF Committee](#), [FLI](#), [Healthmap](#), [MediSYS](#), [OIE](#), [ProMED](#), [DISCONTTOOLS](#), [EFSA](#) und weitere.

Definitionen der Ampelsymbole:

-  Die Gefahr, dass die Tierseuche/-krankheit in Deutschland auftritt, ist gross, oder sie tritt bereits auf. Es werden konkrete Massnahmen zum Schutz der Tierbestände getroffen.
-  Die Gefahr, dass die Tierseuche/-krankheit in Deutschland auftritt, ist mittel. Erhöhte Aufmerksamkeit ist angezeigt. Massnahmen zum Schutz der Tierbestände werden situativ getroffen.
-  Die Gefahr, dass die Tierseuche/-krankheit in Deutschland auftritt, ist klein. Die Situation ist jedoch auffällig und muss im Auge behalten werden. Massnahmen sind noch nicht notwendig.

2 Mt	1 Mt	Akt.	Neue Meldungen	
			ASP	Afrikanische Schweinepest (ASP): Lage in Europa und Asien .
			HPAI	Hochpathogene aviäre Influenza (HPAI): Lage in Europa und weltweit .
Kurzmeldungen und Aktualisierung der Meldungen vom Radar Bulletin März 2022				
			MKS	Maul- und Klauenseuche (MKS): Ausbrüche in Israel und der Türkei .
--			ND	Newcastle Disease (ND): Ein Ausbruch in Schweden .
ADIS Meldungen zu den hochansteckenden Tierseuchen der letzten Wochen				

Krankheit	Afrikanische Schweinepest (ASP) – Europa – spez. Deutschland, Asien	
Situation_1	<p><u>Hausschweine</u></p> <p>Innerhalb des Berichtszeitraums wurden in Deutschland keine weiteren ASP-Ausbrüche aus Hausschweinebeständen gemeldet. Aus Rumänien wurden im Berichtszeitraum 16 Ausbrüche gemeldet. Alle Ausbrüche waren in Beständen mit weniger als 100 Tieren.</p> <p>Weder aus Asien noch aus Mittelamerika wurden innerhalb des Berichtszeitraums ASP Ausbrüche in Hausschweinen gemeldet.</p>	

	Februar 22		März 22		April 22	
Bulgarien	0	28	0	11	0	3
Deutschland	0	213	0	187	0	85
Estland	0	11	0	2	0	1
Italien (ohne Sardinien)	0	18	0	34	0	20
Lettland	0	85	0	118	0	18
Litauen	0	100	0	154	0	52
Moldawien	0	3	0	0	0	0
Nordmazedonien	0	0	0	7	0	0
Polen	0	350	0	349	0	79
Rumänien	44	136	30	70	16	23
Serbien	0	6	0	0	0	0
Slowakei	0	132	0	99	0	61
Ukraine	1	2	0	0	0	0
Ungarn	0	89	0	148	0	39
Gesamt	45	1173	30	1179	16	381

Tabelle 1: Anzahl der an ADIS bzw. TSN gemeldeten ASP-Ausbrüche bzw. -Fälle bei Haus (rot)- und Wildschweinen (blau) vom 1. Februar 2022 bis 25. April 2022.

Wildschweine

Im April 2022 (Stand: 25.04.2022) meldeten **Deutschland** (85) und **Polen** (79) die meisten ASP Fälle beim Wildschwein (Abbildung 1). Allerdings war in beiden Ländern die Anzahl an Meldungen deutlich geringer als im Vormonat. In **Deutschland** wurden im April vier weitere Fälle aus Mecklenburg-Vorpommern, Landkreis Ludwigslust-Parchim, gemeldet. Aus Brandenburg wurden 26 und aus Sachsen 55 Fälle gemeldet. Auch diese Fälle stammen aus bereits zuvor betroffenen Arealen.

Auch aus allen anderen europäischen Ländern wurden deutlich weniger ASP Fälle in Wildschweinen gemeldet als in den Monaten davor. In **Estland** wurde sogar nur ein Fall im Wildschwein gemeldet. Mit 61 Fällen wurden aus der **Slowakei** erneut verhältnismäßig viele Fälle berichtet. Zu den weiteren Nachweisen in Europa siehe Tabelle 1.

Innerhalb des Berichtszeitraums wurden auch keine ASP Wildschweinfälle aus Asien oder Amerika gemeldet.

Hausschweine

Das weitere Ausbleiben von ASP Ausbrüchen in Hausschweinen außerhalb **Rumäniens** ist ein gutes Zeichen und gibt Hoffnung für den Kampf gegen die Seuche. Ausbleibende Meldungen aus der **Ukraine** sind allerdings aufgrund der momentanen Krisensituation vermutlich wenig verlässlich.

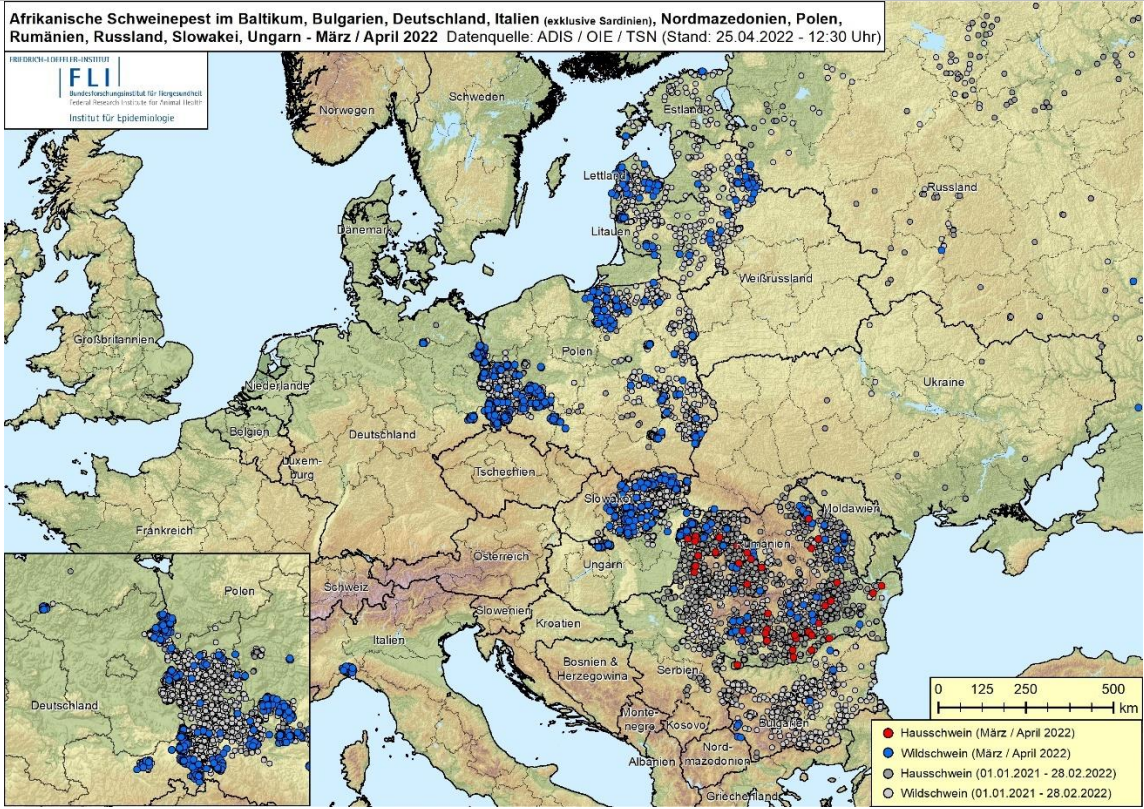
Wildschweine

Die niedrige Anzahl an ASP Fällen in Wildschweinen ist vermutlich saisonal bedingt und deckt sich mit Meldungen im April der vergangenen Jahre. Im April werden üblicherweise deutlich weniger Tiere gejagt. Somit ist ebenfalls davon auszugehen, dass auch andere jagdliche Aktivitäten im April verringert sind und es zu einer geringeren Auffindungsrate verstorbener Tiere kommt.

In **Italien** wurden einige Fälle weiter westlich gefunden (innerhalb der Sperrzone II). Zuvor hatten zwei Autobahnen (mit Nord-/Südausrichtung) die gefundenen Fälle geografisch abgegrenzt. Massnahmen in der Sperrzone II, der Sperrzone I (um die Sperrzone II) und anderen Regionen Italiens sind [hier](#) zu finden (Quelle: [PAFF](#)).

Das FLI stellt einen [Film](#) zur Illustrierung der räumlichen Ausbreitung der ASP zur Verfügung.

Kommentar

<p>Situation_2</p>	<p>Afrikanische Schweinepest im Baltikum, Bulgarien, Deutschland, Italien (exklusive Sardinien), Nordmazedonien, Polen, Rumänien, Russland, Slowakei, Ungarn - März / April 2022 Datenquelle: ADIS / OIE / TSN (Stand: 25.04.2022 - 12:30 Uhr)</p>  <p>Abbildung 1: Vom 1. März 2022 bis 25. April 2022 im ADIS sowie an die OIE gemeldete ASP-Fälle bei Wild- und Hausschweinen. Die aktuellen Restriktionszonen in betroffenen EU-Ländern sind hier ersichtlich, Details bezüglich Deutschland auch hier.</p>	
<p>Folgen für Deutschland</p> <p>● ○ ○</p>	<p>In Deutschland hat die Verhinderung einer weiteren Ausbreitung im Wildschweinbereich nach wie vor höchste Priorität. Auch gilt es weiterhin, weitere Einträge in Hausschweinebestände zu verhindern. Unabhängig von der intensiven Kadaversuche im Ausbruchsgebiet (mit Anzeigepflicht für Fallwildfunde) werden insbesondere Jäger, Förster und Landwirte verstärkt gebeten, aufgefundenes Fallwild an die zuständige Behörde zu melden, beispielsweise über tierfund-kataster.de. Über alle Auffälligkeiten, auch bei lebenden Wildschweinen, sollten die zuständigen Veterinärämter unverzüglich informiert werden. Hausschweinebestände sind durch ein Maximum an Biosicherheitsmaßnahmen gegen einen Eintrag der ASP zu sichern. Tierhalter können die Biosicherheit ihrer Betriebe u. a. mittels der so genannten „ASP-Risikoampel“ (https://risikoampel.uni-vechta.de/) kostenlos und anonym überprüfen. Personen, die Schweine halten oder in Schweinehaltungen tätig sind, sollten von Reisen in von der ASP betroffene Gebiete absehen.</p> <p>In der EU legt die Durchführungsverordnung 2021/605/EU (zuletzt geändert mittels Durchführungsverordnung 2022/587/EU) die geltenden Gebiete mit erhöhtem Risiko einer Verschleppung der Seuche (Teile I-III) fest.</p>	
<p>Quellen / Links</p>	<p>FAO, ProMED, ADIS, PAFF, EMPRES-i</p>	<p>Für weitere Informationen siehe BLV und FLI, EU-Kommission: Karte mit geregelten Gebieten und interaktive Karte.</p> <p>Interaktive Karten zum Geschehen in Polen und Lettland.</p>

<p>Krankheit</p>	<p>Hochpathogene aviäre Influenza (HPAI) – Lage in Europa und weltweit</p>	
<p>Situation</p>	<p>Auch wenn im Berichtszeitraum weiterhin zahlreiche Länder aus Europa Ausbrüche bzw. Fälle von HPAI bei Hausgeflügel und Wildvögeln gemeldet haben, sind die Ausbruchsmeldungen im Vergleich zum Vormonat insgesamt stark zurückgegangen. Der dominierende Stamm war wie im Vormonat H5N1, alle Nachweise bei Wildvögeln sowie alle Nachweise bei Hausgeflügel, bis auf 2 Fälle mit H5, stammten von diesem Subtyp.</p> <p><u>Hausgeflügel</u></p> <p>Beim Hausgeflügel waren im Berichtszeitraum zahlreiche Länder Europas weiterhin betroffen. In Deutschland kam es im Berichtszeitraum zu 2 Ausbrüchen (Stand: 30.04.2022) beim Hausgeflügel. Die Ausbrüche beim</p>	



Geflügel erfolgten in Putenmastbetrieben mit ca. 18.000 Tieren in Nordrhein-Westfalen und ca. 13.000 Tieren in Niedersachsen. Beide Ausbrüche wurden ebenfalls durch den HPAI Subtypen H5N1 verursacht.

Frankreich bleibt weiterhin das am stärksten betroffene Land und hatte über 200 Ausbrüche im Berichtszeitraum zu verzeichnen, was allerdings eine Reduktion gegenüber dem Vormonat darstellt. Die Ausbrüche fanden im Westen des Landes, von Nordfrankreich bis in südliche Gebiete Frankreichs, statt.

Neu haben **Ungarn** 15 und die **Niederlande** 2 Fälle gemeldet. Ausbrüche wurden weiterhin von **Bulgarien** (3), **Grossbritannien** (2), **Polen** (2), **Italien** (1 Ausbruch aus dem Gebiet Emilia-Romagna) und **Tschechien** (1) gemeldet (Abbildung 2).

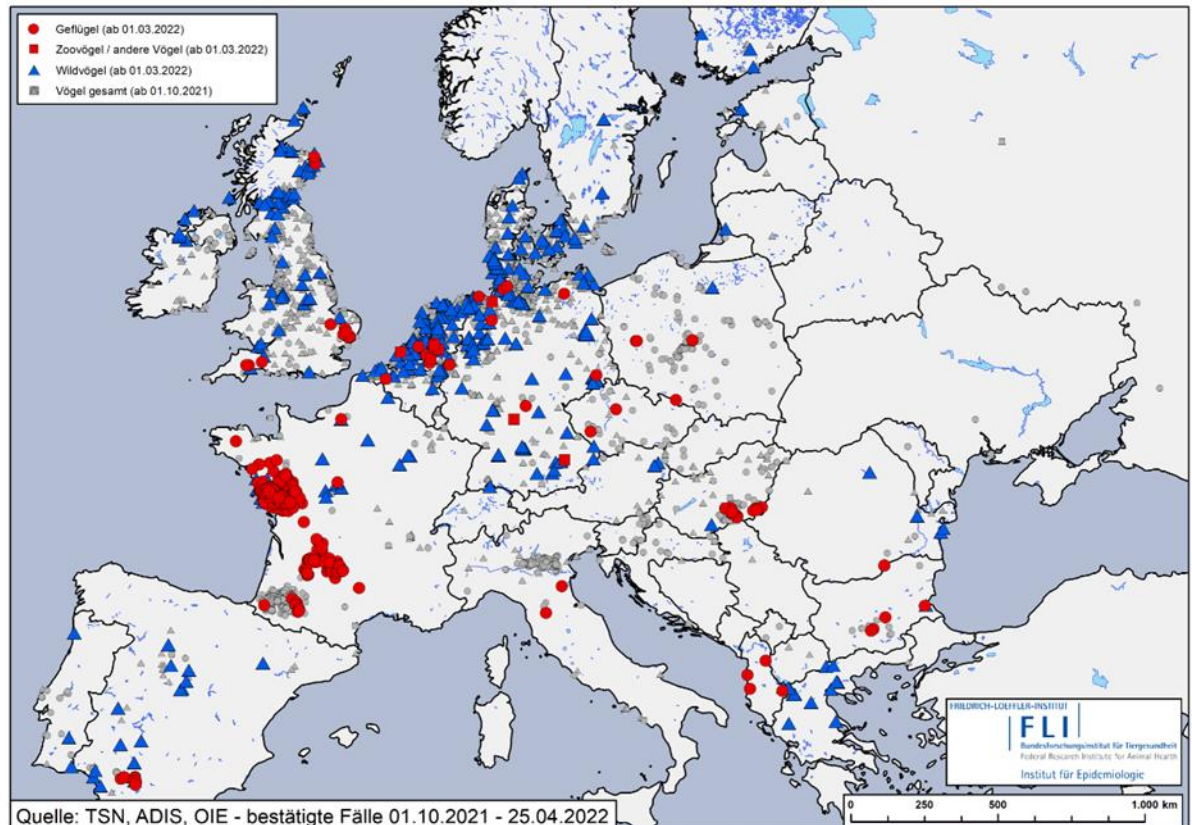


Abbildung 2: HPAI bei Geflügel und Wildvögeln vom 1. Oktober 2021 bis 25. April 2022

Wildvögel

Deutschland hat 55 Fälle gemeldet. Obwohl die meisten Ausbrüche aus Norddeutschland gemeldet wurden, wurden auch jeweils drei Ausbrüche aus Baden-Württemberg und Bayern und ein Fall aus Sachsen gemeldet. Die **Niederlande** haben 29 Fälle gemeldet und **Frankreich** meldete 14 Fälle. Weitere Meldungen kamen aus **Dänemark** (5), **Spanien** und **Griechenland** (je 4), **Norwegen** (3), **Belgien** (3), **Litauen** (3) und aus **Schweden** (2). **Finnland**, **Island**, **England**, **Polen**, **Ungarn**, **Bulgarien** und **Österreich** (im Osten des Landes) haben je einen Fall gemeldet.






Mit Nachweisen von H5N1 aus den **USA**, **Kanada** und **Japan** zirkuliert HPAI weiterhin auch in anderen Weltregionen.

Kommentar

Insgesamt sind die Fallzahlen in Europa und anderen Regionen rückläufig, auch wenn HPAI-Fälle bei Wildvögeln und Ausbrüche bei Hausgeflügel weiterhin in ganz Europa und auch anderen Weltregionen gemeldet werden.

Nachdem **Frankreich** als Massnahmen zusätzlich zum Standstill eine präventive Keulung im März 2022 durchgeführt hatte, sind die Fallzahlen beim Geflügel im Berichtsraum deutlich zurückgegangen. Auch die **Niederlande** haben im Berichtszeitraum eine präventive Keulung veranlasst.

Gemäss globalem saisonalen Trend ist sich das HPAI-Geschehen allmählich am Beruhigen, dies ist auch aus dem [OIE-Lagebericht](#) zu entnehmen. Aufgrund der anhaltenden Nachweise bei Wildvögeln appelliert die OIE

Krankheit		Hochpathogene aviäre Influenza (HPAI) – Lage in Europa und weltweit	 
		dennoch an die Länder, ihre Überwachungsaktivitäten, Biosicherheitsmassnahmen und Meldedisziplin weiter hoch zu halten. Zur gleichen Einschätzung kommt die EFSA in ihrem letzten HPAI-Quartalsbericht . Zusätzlich zu den Meldungen bei Vögeln wurde im April in Deutschland bei zwei Füchse H5N1 nachgewiesen. Die Tiere wurden mit einer H5N1 Enzephalitis tot aufgefunden. Vermutlich haben sich die Tiere über den Verzehr infizierter Vogelkadaver angesteckt. Bisher gibt es keine Hinweise auf eine Virusübertragung zwischen einzelnen Füchsen.	
Folgen für Deutschland	  	Es wird dringend empfohlen, Biosicherheitsmaßnahmen in den Geflügelhaltungen auf hohem Niveau zu halten und, wenn nötig, weiter zu verbessern (FLI). Auffälliges Verhalten und Totfunde bei Wildvögeln sollten umgehend den Veterinärbehörden zur Bergung und ggf. Untersuchung gemeldet werden. In Zoos und Geflügelhaltungen, insbesondere mit Auslauf- und Freilandhaltung, sollten Präventions- und Biosicherheitsmaßnahmen dringend überprüft und wenn nötig optimiert werden. Tierhalter können die Biosicherheit ihrer Betriebe u. a. mittels der so genannten „AI-Risikoampel“ (https://risikoampel.uni-vechta.de/) kostenlos und anonym überprüfen. In der EU legt der Durchführungsbeschluss (EU) 2021/641 (zuletzt geändert durch Durchführungsbeschluss EU 2022/623) die Schutz- und Überwachungszonen fest. Die betroffenen Gebiete des Vereinigten Königreiches und die sich daraus ergebenden Einfuhrbeschränkungen für Geflügel und deren Produkte werden über die Durchführungsverordnung (EU) 2021/404 (zuletzt geändert durch Durchführungsverordnung (EU) 2022/678) und die Durchführungsverordnung (EU) 2021/405 (zuletzt geändert durch Durchführungsverordnung (EU) 2022/363) geregelt.	
Quellen / Links	ADIS , OIE-Wahis , AHO , DEFRA , PAFF	Für weitere Informationen siehe BLV und FLI	

Kurzmeldungen und aktualisierte Meldungen vom Radar Bulletin März 2022		
Maul- und Klauenseuche (MKS)	Seit dem Radar Bulletin vom März 2022 wurden 10 weitere Ausbrüche von MKS aus Israel (davon 8 im Distrikt HaZafon) gemeldet. Es handelt sich nach wie vor um Serotyp O/ME-SA/Panasia-2/ANT-10 (OIE). Dieser Virusstamm unterscheidet sich von dem in den letzten Jahren in Israel isolierten Stamm, wurde aber schon in den letzten Jahren in Nachbarländern (Jordanien und den Palästinensischen Gebieten) isoliert. Es wird vermutet, dass die verwendeten Impfstoffe weniger wirksam sein könnten und es selbst bei vollständig geimpften Rindern zu Morbidität und dem Auftreten klinischer Symptome kommen kann. Dies erfordert die Anwendung strenger Biosicherheits- und Präventionsmassnahmen (Quelle: ProMED). Die Türkei hat 1 Ausbruch im April gemeldet sowie 10 Ausbrüche nachgemeldet, die bereits im März 2022 bestätigt worden waren (ADIS). Für Deutschland besteht ein permanentes Risiko einer Einschleppung von MKS vor allem aus der Türkei und den nordafrikanischen Ländern Algerien, Ägypten, Libyen, Marokko und Tunesien, wo die Seuche endemisch ist.	  
Newcastle Disease (ND)	Schweden meldete am 13. April 2022 einen ND-Ausbruch auf einem Betrieb mit 40'000 Legehennen in der Gemeinde Kristianstad. Die Hühner zeigten verminderte Legeleistung und legten abnormale Eier. Nach dem Nachweis einer Infektion mit einer hochpathogenen Virus Variante wurde die Herde gekeult und weitere Bekämpfungsmassnahmen gemäß Verordnung (EU) 2020/687 durchgeführt (zuletzt geändert durch Delegierte Verordnung (EU) 2021/1140). Die Eintragsquelle ist unklar, es wird jedoch vermutet, dass es sich um einen Kontakt mit Wildvögeln gehandelt hat Auch in der Schweiz wurde im März 2022 im Kanton Jura ein Fall von ND in einem Betrieb mit 15.000 Legehennen bestätigt. Wie bei der Aviären Influenza sollte grundsätzlich der Kontakt zwischen Nutzgeflügel und Wildvögeln vermieden werden.	  

Kurzmeldungen und aktualisierte Meldungen vom Radar Bulletin [März 2022](#)



In Deutschland besteht eine Impfpflicht. Alle Halter*innen müssen ihre Tiere regelmäßig gegen den Erreger impfen lassen. Dies gilt auch für Hobbyhaltungen von ein oder zwei Tieren. Die Newcastle Krankheit kann selbst in kleinsten Geflügelhaltungen zur Gefahr für ganze Regionen werden (tierseucheninfo.niedersachsen).

Redaktionelle Mitteilungen

Das Radar Bulletin erscheint in der Schweiz und in Deutschland jeweils in zwei unterschiedlichen Ausgaben, für das Veterinärwesen bzw. für die interessierte Öffentlichkeit. Die Beurteilungen der Tierseuchen-Risiken werden länderspezifisch dargestellt. Das BLV und FLI tragen jeweils die redaktionelle Gesamtverantwortung für das Radar Bulletin ihres Landes.

Frühere Ausgaben des Radar Bulletins können auf [OPEN AGRAR](#) nachgelesen werden.

Möchten Sie künftig benachrichtigt werden, wenn das Radar Bulletin erscheint? [Hier](#) können Sie sich für den elektronischen Newsletter anmelden.

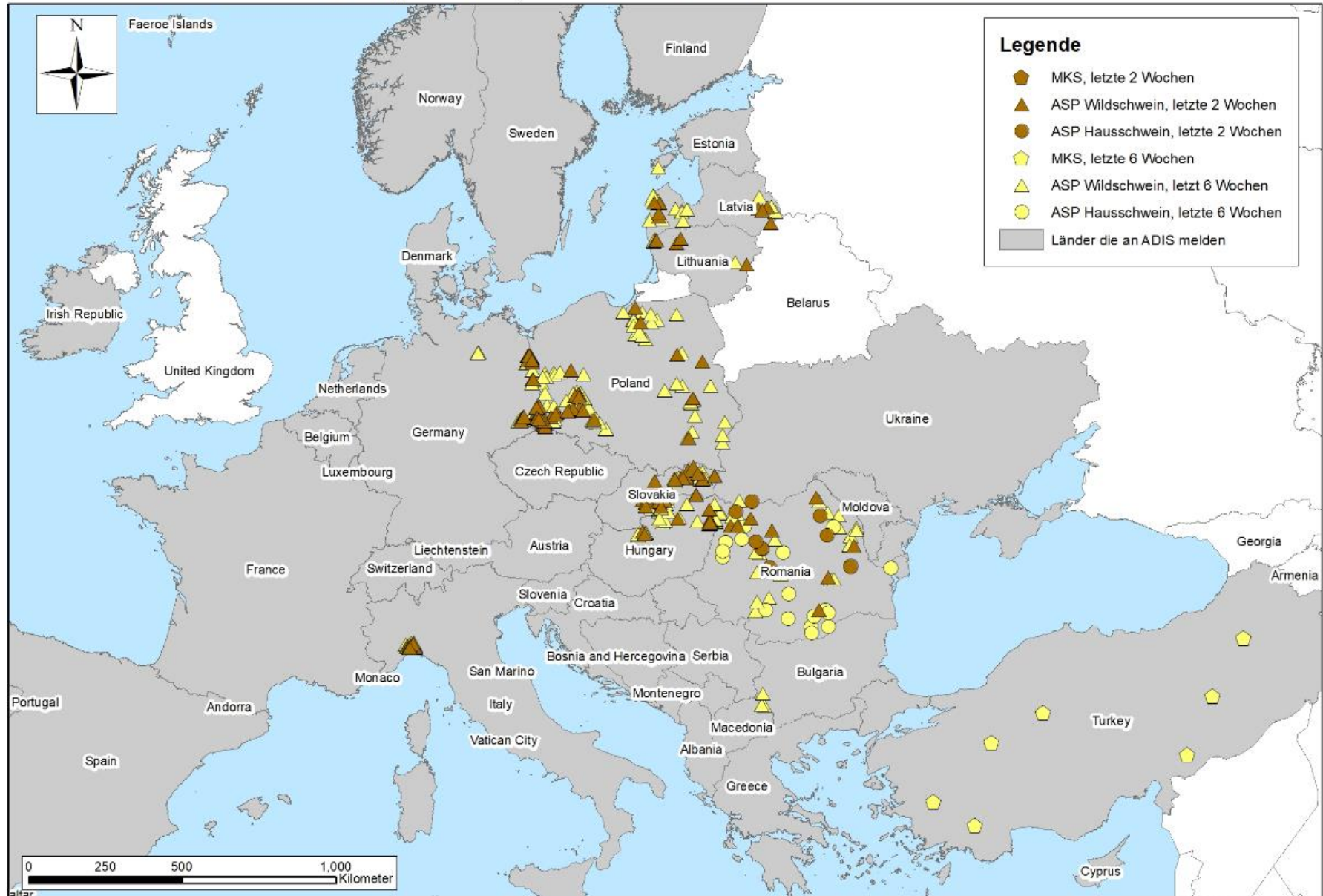
Für Rückfragen stehen wir Ihnen gerne unter nicolai.denzin@fli.de oder katja.schulz@fli.de zur Verfügung.

ADIS-Meldungen zu den hochansteckenden Seuchen der letzten Wochen



Eine Zusammenstellung der Fälle der hochansteckenden Tierseuchen ASP, KSP und MKS sowie der AI der letzten sechs Wochen finden Sie auf den nachfolgenden Seiten [Quelle: Animal Disease Information System ([ADIS](#)): enthält alle offiziellen Tierseuchenmeldungen der EU-Mitgliedstaaten (inkl. Andorra, Färöer-Inseln, Island, Norwegen und Schweiz) an die EU-Kommission].

Meldungen von ASP, KSP und MKS in ADIS in den letzten 6 Wochen



Meldungen von HPAI und LPAI in ADIS in den letzten 6 Wochen

